

Ein ganz »normaler« Tag!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ein ganz »normaler« Tag!

Mit diesem »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« komme ich zum Ende meiner Entdeckungsreise »Jesus auf der Spur«. Wir schauen uns einen ganz gewöhnlichen Tag aus seinem Erdenleben an.

Bevor Jesus sich für unsere Schuld an ein Kreuz nageln ließ, hat er seinen Jüngern ein wunderbares Versprechen gegeben. Weil sie in dieser Welt mit Anfeindungen zu tun haben werden, hat er ihnen zugesagt, dass er ihnen Hilfe zukommen lassen wird.

26 Der Helfer, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

27 Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden – ...¹

Nachdem sie dreieinhalb Jahre Jesus beobachtet hatten, wie er lehrte, heilte, befreite und versorgte, waren die Jünger am letzten Abend mit Jesus zusammen, bevor er verraten wurde und unseren Tod starb. Sie haben nichts von dem kapiert, was Jesus ihnen vorausgesagt hatte und was da gerade ablief. Aber Jesus hatte alles fest im Griff.

In dem von Johannes geschriebenen Evangelium finden wir in den Kapiteln 13 bis 17 eine wahre Goldgrube von ermutigenden Worten und Verheißungen, die Jesus seinen Jüngern zugesprochen hatte. Sie sind aber auch für alle, die in Zukunft »glauben« werden, gedacht. Wann immer du dich ohne Hoffnung fühlst, oder Zweifel sich einschleichen, oder Verfolger auf dich eindringen, lies in diesen Kapiteln. Ich bin überzeugt, dass das deinen Glauben stärken wird.

In den letzten Worten, die Jesus an seine Jünger richtete, hat er ihnen angekündigt, dass sie massiv verfolgt werden würden, weil sie dem Evangelium der Gnade vertrauen und es verbreiten. Er versprach ihnen aber auch, dass er ihnen das wertvollste und zweckmäßigste Geschenk hinterlassen würde, das Jesus einem Menschen geben kann: Frieden. Wenn Jesusnachfolger seinen Frieden bekommen, dann können sie auch in all den anderen Verheißungen ihren Weg gehen. Ich zitiere mal einige:

12 Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater.²

14 Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.³

8 Die Herrlichkeit meines Vaters wird dadurch sichtbar, dass ihr viel Frucht bringt und euch so als meine Jünger erweist.⁴

11 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.⁵

1 Johannes 14,26-27; Neue Genfer Übersetzung, 2011

2 Johannes 14,12; Hoffnung für alle, 2015; Hervorhebung von mir

3 Johannes 14,14; Lutherbibel, 2017; Hervorhebung von mir

4 Johannes 15,8; Neue evangelistische Übersetzung, 2023; Hervorhebung von mir

5 Johannes 15,11; Einheitsübersetzung, 2016; Hervorhebung von mir

17 **Und das ist mein Auftrag an euch: *Begegnet einander in wahrer Liebe!***⁶

13 **Wenn er aber kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und was kommen wird, wird er euch kundtun.**⁷

24 **Vater, ich möchte, dass die, die du mir gegeben hast, bei mir sind, damit sie *meine Herrlichkeit sehen* können. Du hast mir die Herrlichkeit geschenkt, weil du mich schon vor Erschaffung der Welt geliebt hast!**⁸

26 **Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit *die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei* und ich in ihnen.**⁹

Jesus wird mit seinen Jüngern aramäisch gesprochen haben. Darum wird er das Wort »shalom« gebraucht haben, als er über den Frieden sprach. Das hebräisch/aramäische Wort »shalom« hat die Bedeutung von »Unversehrtsein«, »Heilsein«, »Wohlbefinden«. Es bezeichnet das »ungestörte Verhältnis zwischen verschiedenen Personen«, »Freundschaft«, »Freundlichkeit«, »Heil«, »Frieden«, »Gutes« und vieles mehr.

Vom kommenden Herrscher aus Bethlehem sagt der Prophet Micha:

4 **Und dieser wird Friede sein ...**¹⁰

Was Jesus hier zusagt ist mehr als ein friedvolles, behagliches Gefühl.

- ▶ Es ist ein Zustand, in dem nichts kaputt ist und nichts fehlt.
- ▶ Es ist von der Art des persönlichen Friedens, der Jesus erfüllte, als er seinen Dienst auf der Erde vollbrachte.
- ▶ Ihn konnte nichts aus der Ruhe bringen.
- ▶ Er widersetzte sich niemals Gottes Führung oder Stimme.

Das ist es, was er uns zurückgelassen hat.

27 ... **Und der Friede, den ich schenke, ist nicht wie der Friede, den die Welt gibt. Deshalb sorgt euch nicht und habt keine Angst.**¹¹

Andere Übersetzungen sagen: »Euer Herz erschrecke nicht!« oder »Lasst es nicht zu, dass eure Herzen völlig verschreckt« oder »vor Angst ganz schwach werden!«. Der Friede, den Jesus uns hinterlassen hat, ist nicht von der Art, wie die Welt ihn geben kann.

- Jesus Friede ist nicht unaufrichtig, verlogen, oberflächlich, verletzlich oder unbefriedigend.

Die einzige Erwartung, die Jesus an uns hat, ist schlicht und einfach: »Sorgt euch nicht und habt keine Angst«.

6 Johannes 15,17; Das Buch, 2009; Hervorhebung von mir

7 Johannes 16,13; Zürcher Bibel, 2007

8 Johannes 17,24; Neues Leben. Die Bibel, 2017; Hervorhebung von mir

9 Johannes 17,26; Schlachter, 2000; Hervorhebung von mir

10 Micha 5,4; Elberfelder Bibel 2006

11 Johannes 17,24; Neues Leben. Die Bibel, 2017

- ✘ Sich Sorgen zu machen ist das Erste,
- ✘ dann kommt die Angst.

Es geht darum, unser Herz zu schützen. Weil unser Geist in Jesus ist, ist er auch in Frieden.

- ✔ Unser »Normalzustand« als Jesusnachfolger ist »Frieden«.

Es ist viel einfacher, den Frieden zu bewahren, als ihn zu erlangen. Wenn wir es einfach nicht zulassen, dass unser Herz beunruhigt wird, werden wir nicht den Kampf mit der Angst führen müssen.

Ich bin immer wieder überrascht, wie gut es mir tut, wenn Sorgen, Ängste, Zweifel, Selbstverurteilung sich bemerkbar machen und ich mir sagen kann: „*Hans, lass es nicht zu, dass dein Herz völlig verschreckt oder vor Angst ganz schwach wird!*“ Dann erfahre ich, dass Jesus ganz nahe ist.

Im Evangelium von Markus, in den Kapiteln 4 und 5 wird uns ein Tag in Jesus Erdenleben gezeigt. Hier können wir aus erster Hand Zeuge dieses Friedens werden, den Jesus uns gegeben hat.

- ➔ Wir wollen einmal Mäuschen spielen und Jesus an diesem »normalen« Tag beobachten.

In Kapitel 4 erfahren wir, dass Jesus einen guten Teil des Tages damit ausfüllte, dass er die Volksmenge von einem Boot aus lehrte. Dann zog er sich mit seinen Jüngern zurück und erklärte ihnen die Bedeutung der Gleichnisse, die er vorher erzählt hatte. Als Nächstes bestiegen sie ein Boot, um auf die andere Seite des galiläischen Meeres zu fahren. Jesus wusste, dass sie dort einem besessenen Gerasener begegnen würden. Seine Jünger waren mit dem Boot beschäftigt und ahnungslos.

35 Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Wir wollen ans andere Ufer fahren!“

36 Sie schickten die Leute nach Hause und nahmen ihn, so wie er war, im Boot mit. Einige andere Boote fuhren Jesus nach.

37 Plötzlich brach ein schwerer Sturm los, so dass die Wellen ins Boot schlugen und es mit Wasser volllief.

38 Jesus aber schlief im Heck auf einem Kissen. Die Jünger weckten ihn und schrien: „Rabbi, macht es dir nichts aus, dass wir umkommen?“

39 Jesus stand auf, herrschte den Sturm an und sagte zum See: „Schweig! Sei still!“ Da legte sich der Wind, und es trat völlige Stille ein.¹²

Als Erstes sollten wir beachten, dass es Jesus war, der gesagt hat: „*Wir wollen ans andere Ufer fahren!*“ Wenn Jesus im Boot ist, der, der das Universum ins Dasein sprach, und er sagt: „*Wir wollen ans andere Ufer fahren!*“, dann kann dem eigentlich nichts im Wege stehen. Der »schwere Sturm« weist auf einen Wirbelsturm hin. Während das Boot zum Spielball des Windes und der Wellen wird und mächtige Wellen gegen das Boot prallen, schläft Jesus, erschöpft von dem Tagesgeschehen, auf einem Kissen hinten

im Boot. Versuche einmal, dir diese Art von Frieden vorzustellen:

- ▶ Der Krach des Sturms,
- ▶ das hin und her schlagen des Bootes,
- ▶ die Wassermassen, die über Bord kamen

weckten Jesus nicht auf.

Er wurde wach durch das Gerütteltwerden und die angstvollen Schreie seiner Jünger und die Anschuldigung, dass er nicht für sie sorgte. Jesus reagierte auf Angst der Jünger, indem er dem Sturm befahl: „*Schweig! Sei still!*“ »Sei still« heißt »den Mund mit einem Maulkorb verschließen« und damit im übertragenen Sinn »zum Schweigen bringen« oder »verstummen machen«. Die Wortbedeutung gefällt mir. Wenn die Stürme des Lebens toben, können wir die Worte von »Jesus in uns« gegen jeden gewaltigen Gegenwind aussprechen: „*Sei still! Ich verschließe dir den Mund mit einem Maulkorb!*“ Wir befehlen dem Berg, und er bewegt sich.

Dann wendet sich Jesus an seine Jünger:

40 „**Warum habt ihr solche Angst?**“, fragte Jesus. „**Habt ihr immer noch keinen Glauben?**“¹³

Es ist schon interessant, was Jesus hier seinen Jüngern zu sagen hat.

- ⊙ „*Wie ist es möglich, dass ihr Angst haben könnt und gleichzeitig mit dem im Boot seid, der das Universum erschaffen hat und alles zusammenhält?*“

Diese Jünger waren davon überzeugt, dass Jesus der verheißene Messias, der Retter ist. Sie haben erlebt, wie er Wunder über Wunder getan hat.

Aber ihr Mangel an Vertrauen zeigte, dass sie keine hohe Meinung von ihm hatten.

- ▶ Welche Einschätzung von Jesus hast du?

Als sie an das gegenüberliegende Ufer kamen, stieg offensichtlich nur Jesus aus dem Boot. Er traf auf einen Mann, der von Dämonen besessen war, der »besessene Gerasener«. Man hat vergeblich versucht, den Mann zu bändigen und in Ketten zu legen. Er lebte in Grabhöhlen, brüllte herum und verletzte sich. Jesus befahl den Dämonen, diesen Mann zu verlassen und sie fuhren in eine Schweineherde. Nachdem der Mann von all den Dämonen befreit war berichtet Markus in Kapitel 5 vier herrliche Folgen der Rettung:

- ◆ Der Mann hatte sich hingesezt;
- ◆ er war bekleidet;
- ◆ er war vernünftig und bei Sinnen;
- ◆ und das Schönste von allen: Er wollte bei Jesus bleiben.

Die gleichen Ergebnisse erfahren auch wir mit unserer Errettung:

- ★ Wir sind in Ruhe;
- ★ wir sind selbstbeherrscht;
- ★ unser Denken ist heil;
- ★ und wir lieben es, mit Jesus zusammen zu sein.

Danach stiegen Jesus und seine Jünger wieder in das Boot und fuhren zurück auf die andere Seite des Sees. Eine große Menschenmenge umlagerten sie wieder und Jesus lehrte. Da kam Jairus zu ihm, ein Vorsteher einer Synagoge, und bat Jesus, mit ihm zu gehen und seine zwölfjährige Tochter zu heilen.

Als Jesus auf dem Weg zu Jairus Haus war, berührte ihn eine Frau, die seit zwölf Jahren an stillbaren Blutungen litt. Sie hatte ihr Vermögen für Ärzte ausgegeben, die aber nicht helfen konnten. Nun war sie mittellos und verzweifelt, aber sie hatte von Jesus gehört, und glaubte in ihrem Herzen, dass er sie heilen könnte.

28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so werde ich geheilt!
29 Und sogleich vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie merkte es am Leib, dass sie von der Plage geheilt war.¹⁴

Was hier mit »Plage« übersetzt ist, ist die »Geißel« oder »Peitsche«. Sie ist von ihrer Krankheit zwölf Jahre gezeißelt oder ausgepeitscht worden. Jedoch wurde sie durch die Berührung von Jesus Gewand augenblicklich von der Misshandlung durch den Feind befreit.

30 Und sogleich spürte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war, und er wandte sich im Gedränge um ...¹⁵

Jesus blieb stehen und drehte sich um. Er war auf dem Weg, um ein Kind zu heilen, das an der Schwelle des Todes war, aber er blieb stehen.

- ◆ Kannst du dir das vorstellen, in einer Notsituation die Geistesgegenwart zu haben, noch etwas anderes wahrzunehmen, als die drängende Krise?

Nebenbei bemerkt, die Tochter von Jairus ist gestorben, bevor Jesus dort ankam. Aber Jesus kommt nie zu spät, auch wenn die Situation hoffnungslos erscheinen mag.

Jesus nahm sich Zeit, für diese Frau anzuhalten. Er sagte:

30 ... Wer hat mein Gewand angerührt?
33 Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wusste, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34 Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!¹⁶

¹⁴ Markus 5,28-29; Schlachter, 2000

¹⁵ Markus 5,30; Zürcher Bibel, 2007

¹⁶ Markus 5,30.33-34; Elberfelder Bibel 2006

Ist dir aufgefallen, dass Jesus zum einen sagt: „*Dein Glaube hat dich geheilt*“ und dann zu erklären: „*Geh ... sei gesund von deiner Plage!*“ Wenn sie doch geheilt worden war, warum muss sie dann noch gesund werden? Jesus benutzt hier zwei verschiedene Worte. Was hier mit »geheilt« übersetzt worden ist, meint ganz allgemein »retten«. Die Frau ist aus ihrer jahrelangen Krankheit gerettet worden. Das zweite Wort, das mit »gesund« übersetzt worden ist, bedeutet auch »gesund«, »heil« oder »ganz«. Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Worten? Das Wort für »geheilt« oder »gerettet« besagt, dass ihre Krankheit weg war. Die Ursache ihres Leidens war aus ihrem Körper entfernt worden, darum hörten die Blutungen sofort auf. Aber das bedeutete nicht, dass auch die Auswirkungen von diesen zwölf Jahren des Leidens verschwunden waren. Darum die zweite Aussage: „*Sei gesund!*“ – »Sei heil! Sei ganz!« Das Wort für »gesund« meint »heil machen«, »wieder herstellen«.

Matthäus berichtet uns von einem Ereignis, bei dem die Menschen das erleben durften:

30 Eine große Menschenmenge kam zu ihm. Sie brachten viele Kranke zu ihm: Lahme, Blinde, Verkrüppelte, Stumme und viele andere. Diese alle warfen sie Jesus regelrecht vor die Füße, und er machte sie alle gesund.

31 So gerieten alle außer sich vor Staunen. Denn sie erlebten alles ganz hautnah mit: Die Stummen fingen an zu sprechen, die Verkrüppelten wurden wieder ganz gesund, die Blinden konnten wieder sehen, und alle lobten Gott, den Gott Israels.¹⁷

Das Wort, das hier mit »Verkrüppelte« wiedergegeben ist, bezeichnet menschliche Glieder, die auf irgendeine Weise anormal oder gebrauchsunfähig sind. Es wird auch für die Besitzer solcher Glieder benutzt oder für verstümmelte Menschen.

Was sagt uns also der Text?

-  Wenn die Verkrüppelten durch die Auswirkungen von Krankheiten krumm geworden waren, wurden sie wieder gerade gemacht.
-  Wenn die Verkrüppelten durch Ereignisse wie Unfälle verstümmelt worden waren, wurde ihr Fleisch und ihre Knochen wiederhergestellt.

Zurück zu dem Bericht von Markus. Jesus sagte zu der Frau: „*Geh hin in Frieden und sei wiederhergestellt, sei heil!*“ Das Wörtchen »in« in diesem Satz, meint im Grundtext »in etwas hinein«. Damit sagt Jesus dieser geheilten Frau:

 „*Ich habe gerade für dich eine Tür geöffnet, damit du in einen Ort hinein gehen kannst, der »Friede« genannt wird. Geh hinein und lebe dort, und beobachte, was mit dir geschehen wird. Du wirst wiederhergestellt.*“

Wir sollten niemals den Wert des Friedens unterschätzen, den Jesus uns gegeben hat.

-  Nachdem Jesus zu der Volksmenge gesprochen,
-  einen Sturm auf dem See Genezareth gestillt,

- einen besessenen Gerasener befreit hatte,
- wieder auf die andere Seite des Sees gefahren war,
- um wieder die Menge zu lehren,
- tauchte der Synagogenvorsteher Jairus bei ihm auf.

Der bat Jesus, doch sofort mit ihm zu gehen, um seine zwölfjährige Tochter zu heilen, die sterbenskrank war. Auf dem Weg zu dem Haus von Jairus hielt er an, um diese Frau von ihren Blutungen gesund zu machen.

Kannst du dir vorstellen, einfach stehenzubleiben und zu reden, wenn du gerufen wirst, am Krankenbett für eine sterbende Person zu beten?

● Ist jemand, der im Sterben liegt, nicht als absoluter Notfall einzustufen?

Wenn die Frau seit zwölf Jahren an und unter ihren Blutungen litt, kam es doch nun wirklich nicht um ein paar Minuten mehr oder weniger an. Warum beeilte sich Jesus nicht, um Jairus Haus zu erreichen? Was, wenn das kleine Mädchen wegen der Verzögerung starb? Nachdem Jesus diese Frau geheilt hatte und noch mit ihr sprach, kamen Leute vom Haus des Jairus, um ihm zu sagen, dass seine Tochter tatsächlich gestorben war.

³⁵ ... **„Deine Tochter ist gestorben. Du brauchst den Rabbi nicht weiter zu bemühen.“**

³⁶ **Jesus hatte mitgehört und sagte zu dem Vorsteher: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“¹⁸**

Jesus sagte dem am Boden zerstörten Vater: *„Glaube nur!“* Was steckt nicht alles in diesen beiden Worten.

- *„Setze dein Zuversicht in mich,*
- *verlass dich auf mich,*
- *sei davon überzeugt, dass ich das im Griff habe.*
- *Vertraue mir!“*

Jesus ging mit den Eltern und Petrus und Jakobus und Johannes zu dem Haus, vorbei an laut weinenden und klagenden Angehörigen und Freunden. Er warf das ungläubige Volk raus, ging an das Bett des Mädchens und sagte: *„Talita kum!“* – Das heißt übersetzt: *„Mädchen, steh auf!“¹⁹* Sofort erhob sie sich aus dem Bett und ging umher.

Selbst wenn es scheint, dass Jesus spät dran ist, kommt er doch nie zu spät.

➤ Das waren Ereignisse aus einem Tag von Jesus Erdenleben.

Sein Joch drückt nicht und seine Last ist leicht. Das Leben in Jesus Frieden ist voller aufregender Ereignisse. Es ist das Leben im Übernatürlichen, und er hat die Tür geöffnet und uns eingeladen, dieses Leben mit ihm zu leben.

¹⁸ Markus 5,35-36; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

¹⁹ Markus 5,41

Eines der beliebtesten Bilder, wenn ich Jesus anschau, ist die Geschichte von Maria, die zu Jesus Füßen saß und gespannt zuhörte, als er sprach. Ich meine, der Spur von Jesus zu folgen würde etwas fehlen, wenn ich nicht auf dieses aufschlussreiche Ereignis eingehe. Nun zu dem biblischen Bericht:

38 Auf ihrem Weg nach Jerusalem kamen Jesus und die Jünger auch in ein Dorf, in dem eine Frau mit Namen Marta sie in ihr Haus einlud.

39 Ihre Schwester Maria saß Jesus zu Füßen und hörte ihm aufmerksam zu.
40 Marta dagegen mühte sich mit der Bewirtung der Gäste. Sie kam zu Jesus und sagte: »Herr, ist es nicht ungerecht, dass meine Schwester hier sitzt, während ich die ganze Arbeit tue? Sag ihr, sie soll kommen und mir helfen.«

41 Doch der Herr sagte zu ihr: »Meine liebe Marta, du sorgst dich um so viele Kleinigkeiten!
42 Im Grunde ist doch nur eines wirklich wichtig. Maria hat erkannt, was das ist – und ich werde es ihr nicht nehmen.«²⁰

Diese Geschichte erinnert mich an Kinder, die ihr Kinderzimmer aufräumen sollen, und sich bei der Mutter beschwerten: „Mama, der Max tut nichts. Er lässt mich alles alleine machen!“

Hast du dich schon mal über Jesus Antwort geärgert?

🟠 „Marta, ich werde der Maria nicht sagen, dass sie dir helfen soll. Mir gefällt, was sie tut.“

Wir können ja so beleidigt sein, wenn andere sich nicht so anstrengen oder so hart arbeiten wie wir. Dabei übersehen wir einen ganz wesentlichen Punkt:

✘ Wir bringen oft »Opfer«, um die uns Gott nie gebeten hat.

Wir bitten Gott, er möge doch dafür sorgen, dass unsere Ehepartner oder unsere Kinder oder unsere Mitarbeiter uns mehr helfen. Und dann kann es sein, dass wir zu hören bekommen:

🔴 „Nein, das werde ich nicht tun. Du musst lernen, zur Ruhe zu kommen und nicht so abhängig von anderen zu sein, die sich für dich verändern und dir helfen sollen. Und das geschieht, wenn du – wie Maria – dich zu meinen Füßen setzt und mir zuhörst.“

Ist dir bei dieser Geschichte schon mal aufgefallen, dass Marta nicht nur Maria anklagt, sie bei der Hausarbeit im Stich zu lassen? Sondern dass sie auch Jesus beschuldigt? Und weiter ist festzustellen, dass Jesus Marta nicht dafür tadelt, dass sie sich für die Bewirtung viel Mühe gibt; auch nicht dafür, dass sie ihn beschuldigt, ihre Sorgen nicht ernst zu nehmen. Jesus wies sie zurecht, weil sie nicht das Eine getan hat, was wirklich zählt.

42 **Notwendig ist aber vor allem eins. Maria hat das gute Teil gewählt, und das soll ihr nicht genommen werden.**²¹

20 Lukas 10,38-42; Neues Leben. Die Bibel, 2017

21 Lukas 10,42; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Wir müssen das nicht weg argumentieren. Jesus lügt nicht!

- ➔ Es gibt eine Sache, die für das Leben als Jesusnachfolger unabdingbar ist – und das hat Maria getan –, zu Jesus Füßen sitzend auf seine Worte hören.

Das Wort, das mit »hören« übersetzt wird, bedeutet auch »horchen«, »hören auf«, »verstehen«, »so hören, dass das Gesagte ausgeführt oder bestätigt wird«. Maria achtete auf Jesus Wort. Sie nahm wahr, was er sagte und verstand es. Ich bin sicher, dass Marta in all ihrer Geschäftigkeit auch hören konnte, was Jesus sagte. Aber nahm sie das Gesagte wahr und kümmerte sich darum? Anscheinend nicht.

Laut Jesus ist das Einzige, was in diesem Leben wirklich notwendig ist, sich um Gottes Angebot der Gnade, das in Jesus zu uns kam und sichtbar wurde, zu kümmern. Jesus sagte:

51 Ich selbst bin das lebendige Brot, das aus der himmlischen Welt herabkommt. Wenn jemand von diesem Brot essen wird, dann wird er bis in Ewigkeit leben. Und das Brot, das ich ihm geben werde, ist mein eigenes Fleisch. Das ist die Nahrung, aus der die ganze Welt ihr Leben bezieht.²²

Iss dich satt am Brot des Lebens!

Dies war nun der letzte »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« in der Ansprachenreihe »Jesus auf der Spur«.

Aber es geht mit neuen Gedanken weiter. Ich freue mich, wenn du wieder dabei bist!

Unser Vater im Himmel segne dich über alle Maße!